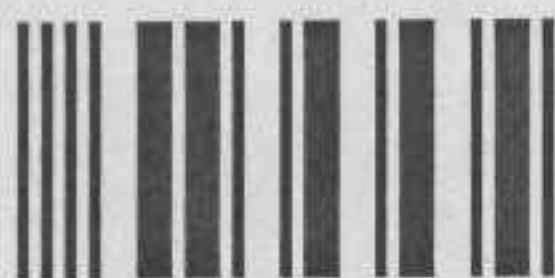


Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0299

Aktenzeichen

4/17/8

Titel

Testamentssache des Albert Tholen in Riepe, Ostfriesland □ □ (Akten der Heimat)

Band

Laufzeit

1926 - 1942

Enthält

Unterlagen 1926-1928; Einheitswertbescheid von 1935; Mitteilung über Umschreibung der Grundbücher 1938

Digitalisiert/Verfilmt

2009

von

Mikro-Univers GmbH

Signatur: G 1 / 299

A.A.-Sign.: 4/17/8

Datierung: 1926 - 1942

Akten der Heimat.

Testamentssache des Albert Tholen in Riepe,
Ostfriesland

Akten der Heimat

behr.

Testamentssache

des Albert Tholen

in Riepe / Ostfriesland

Nº 34

G1/299

1926 - 1942

2190

Das Amtsgericht.

Riipe XI 365Rurich (Ostfriesland), den 22. Juni 1942.

Der bisher im Grundbuche von

Riipe

Band

II

Blatt

80

— für Sie — auf den Namen

eingetragene Grundbesitz ist bei Umschreibung der Grundbücher am

22. Juni 1942

übertragen nach

Riipe

Band

XI

Blatt

365unter gleichzeitiger Zurückweisung des Grundbuchs auf das Riipe Kataster.

Sie erhalten diese Nachricht — als Eigentümer. —

~~wegen der für Sie in Abteilung~~~~Nr.~~~~eingetragenen~~~~Gleichzeitig werden Sie aufgefordert, den Hypotheken — Grundschuldbrief binnen 3 Wochen zwecks Berichtigung einzureichen.~~

Auf Anordnung:

Ulferts,

Justizangestellter.

Herrn
Frau

in

Frei durch Abkürzung Reich

3. SEP. 1942



Du
von Gosser'sche Mission
in Berlin-Friedenau



2580

Finanzamt Aurich

Aurich

25. OKT. 1938 1938

RNSt. Nr. 2580

Bescheid

über den Beitrag zum Reichsnährstand ab 1. April 1938

Auf Grund der Beitragsordnung des Reichsnährstandes für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und für die Betriebe der Küsten- und kleinen Hochseefischerei vom 5. Mai 1938 (Verköndungsblatt des Reichsnährstandes vom 16. Aug. 1938 Nr. 53) werden Sie mit

Landwirtschaftlicher Betrieb

Riepe

(Bezeichnung des Betriebs [der Grundstücksfläche] nach Art und Lage)

zu den Beiträgen zum Reichsnährstand ab 1. April 1938 herangezogen.

Der Beitrag beträgt jährlich 21 vom Hundert des maßgebenden Meßbetrags, mindestens aber 3 RM, und wird daher für den obengenannten Betrieb (die Grundstücksfläche) ab 1. April 1938 auf

jährlich 3,00 RM

festgesetzt.

Dieser Betrag ist jedes Jahr am 25. Oktober für das entsprechende Rechnungsjahr an das Finanzamt (Finanzkasse) unter Angabe der oben stehenden RNSt. Nr. einzuzahlen — erstmals am 25. Oktober 1938 für das Rechnungsjahr 1938.

Der Beitrag wird erforderlichenfalls wie Reichssteuern zwangsweise beigetrieben.

— Der Jahresbeitrag ist nach dem Grundsteuermeßbetrag berechnet worden, der für den oben genannten Betrieb (die Grundstücksfläche) laut Grundsteuermeßbescheid 1938 auf 13,00 RM festgesetzt worden ist —

— Der besondere Meßbetrag (§ 6 Abs. 2 der Beitragsordnung), nach dem der Jahresbeitrag berechnet worden ist, ist auf RM festgesetzt worden —

Gegen diesen Bescheid ist die Beschwerde an den Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems in Bremen zulässig. Die Beschwerde kann bei dem Finanzamt schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden. Das kann nur bis zum Ablauf eines Monats geschehen, gerechnet vom Ende des Tags ab, an dem Ihnen der Bescheid bekannt gegeben worden ist. Als Tag der Bekanntgabe gilt:

- a) wenn der Bescheid durch einfachen oder eingeschriebenen Brief zugesandt worden ist: der dritte Tag nach der Aufgabe zur Post,
- b) wenn der Bescheid förmlich zugestellt worden ist: der Tag der Zustellung

Durch Einlegung der Beschwerde wird die Wirksamkeit des Bescheids nicht gehemmt, insbesondere die Erhebung des Beitrags nicht aufgehalten.





Finanzamt Aurich

RNSt. Nr. *548/129*

An



Frei durch
Ablösung Reich



in *Gossnerische Offizin*
gesellschaft
Berlin-Friedenau
~~*Stape*~~

Straße Nr. _____

Russ, F.I. 38.

Papr grafter nūc bēim Gen Mātknischel!
 Ein Grap nūc Mātknischel für 1938 zier.

Vorname zu verdingen. Mit 1000 Mark
für 83, 05 RM. Die 1000 Mark
Papier - Anzahlung zu 1000 Mark für 100
für 107, 50 RM. Main Auslagen

früher Aut lagern. Entzweig für gemeinsame Fruchtkornzusammen
 24,45 M. Dieser Entzweig ist in 24,45 M. und
 83,05 M. und eine Entzweig ist in Aut lagern

Die Manningsziffern sind 24, 45 Nm. Es waren zwei
Ladungen, die die stehende Brücke mit der Länge 107, 50 Nm
aufspannen. Diese sind die bekanntesten und wichtigsten Punkte

ruffinua. Tunge jilet et hui kalnietigta nu nūtojes Rutpat.
 vutau. Lu. Jivar Vi p vai, Laru Jap-^{Kollegat} Infernu als
 Naffron de App. Co. Miff. Ruffel Jap-^{Kollegat} infernu jē nūp,

[illegible]

N. Hunt, wir sind wir dank in Ordnung.

Meinster der Liebe Gräfin

W. F. Carter.

Erklärung.

Von der Gossner Mission in Berlin-Friedrichshagen
Kantzenbergstr. 19/20 am Montag den
24.05.1938.

ausgegeben zu dem befristeten Auftragszettel.

24.05.1938 sind wir bereit zu sein als gesamt-
Kasse für den gemeinsamen Gebrauch.

Berlin, 7. I. 1938 H. Gossner.

Finanzamt

Finanzamt Zürich

15. Dez 1935

Aktenzeichen: I-a-b-27

(Das Aktenzeichen ist bei allen Eingaben anzugeben.)

An

die Gossner'sche Missions-
gesellschaft
in
Berlin-Friedenau

Einheitswertbescheid 1935

A. Feststellung des Einheitswerts

Auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes vom 16. Oktober 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 1035) ist auf den 1. Januar 1935 festgestellt worden:

1. der Einheitswert für

Lückland in Lieve

(Genaue Bezeichnung des Betriebs (Betriebsgrundstücks) nach Art und Lage: Gemeinde, Straße, Hofnummer)

— ausschließlich der zum — gewerblichen Betrieb — Grundvermögen —
(Bezeichnung des Betriebs)
gehörigen Grundstücksteile (siehe unten Ziffer 2) —

auf 1700. — RM.

— Wenn der Betrieb ganz oder zum Teil verpachtet ist:

Anteil des Verpächters am Einheitswert: — RM.

Anteil des Pächters am Einheitswert: — RM.

— Wenn der Betrieb mehreren gehört: Ihr Anteil beträgt: —

— Bei der Bewertung ist von einer Gesamtgröße des Betriebs von 1.89 ha ausgegangen.

Davon

— landwirtschaftlich genutzte Fläche 1.89 ha, Hektarsatz 1200. — RM.

— forstwirtschaftlich genutzte Fläche 2 ha, Hektarsatz 2 RM.

— weinbaulich genutzte Fläche ha, Hektarsatz RM.

Ferner sind gemacht worden:

ein Abschlag wegen

ein Zuschlag wegen

seiner Gebäude 570. — RM

— Der in Ziffer 1 angegebene Betrag stellt den Mindestwert gemäß § 33 des Reichsbewertungsgesetzes dar. —

Muster Bm 9 L/1935

Einheitswertbescheid 1935 für inländische land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Betriebsgrundstücke).

2. der Einheitswert für den zum — gewerblichen Betrieb

(Bezeichnung des Betriebs)

— Grundvermögen — gehörigen Grundstücksteil

auf RM.

B. Feststellung der Zerlegungsanteile

Da sich der Betrieb über mehrere Gemeinden erstreckt, wird sein Wert auf die beteiligten Gemeinden zerlegt. Es entfällt auf die

Gemeinde	ein Teilbetrag von	RM
"	"	"
"	"	"
"	"	"
"	"	"

— Die Zerlegung ist wie folgt vorgenommen worden:

Vorabzuweisung für die Wohn- und Wirtschaftsgebäude an die Gemeinde

mit insgesamt RM

Berücksichtigung eines — Abschlags — Zuschlags — für

bei

(Angabe der Gemeinde)

mit insgesamt RM

Im übrigen ist die Zerlegung erfolgt

- nach der Ertragsfähigkeit der in den einzelnen Gemeinden belegenen Flächen.
- nach dem Verhältnis der in den einzelnen Gemeinden belegenen Flächen. —
- Die Zerlegung ist entsprechend der Einigung zwischen dem Steuerschuldner und den Behörden der beteiligten Gemeinden — und Länder — vorgenommen worden. —

C. Rechtsmittelbelehrung

Sowohl gegen die Feststellung der Werte (Abschnitt A), der Höhe des Ihnen zugerechneten Anteils als auch gegen die Zurechnung des Betriebs zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen — und des Grundstücksteils zum — gewerblichen Betrieb — Grundvermögen —, steht Ihnen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Einlegung des Einspruchs kann nur bis zum Ablauf eines Monats geschehen, gerechnet vom Ende des Tags ab, an dem der Bescheid bekanntgegeben worden ist.

Gegen die Feststellung der Zerlegungsanteile (Abschnitt B) steht Ihnen das Rechtsmittel der Beschwerde zu. Einlegung der Beschwerde kann nur bis zum Ablauf von 6 Wochen geschehen, gerechnet vom Ende des Tags ab, an dem der Bescheid bekanntgegeben worden ist.

Einspruch und Beschwerde können bei dem Finanzamt schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Als Tag der Bekanntgabe des Bescheids gilt:

- a) wenn der Bescheid durch einfachen Brief oder durch eingeschriebenen Brief zugesandt worden ist: der dritte Tag nach der Aufgabe zur Post;
- b) wenn der Bescheid förmlich zugestellt worden ist: der Tag der Zustellung.

Durch die Einlegung eines Rechtsmittels wird die Wirksamkeit dieses Bescheids nicht gehemmt, insbesondere die Erhebung einer Steuer (z. B. der Vermögensteuer) unter Zugrundelegung der in diesem Bescheid festgestellten Werte nicht aufgehalten.



1 Belddienst

2 56 74 a,

1a = 100 gr

Riese, Am 4. Mai

22696

nach der Fund-Bey-
änderung.

erl. M.

Der Abtastant der Gussanpfen Missionen
 ist in der Gussanpfen Missionen zu sein, der mir
 zum Nachteil am besten der Gussanpfen Missionen am besten
 Monat am 10. (Zunahme) 25. (Zunahme) 25. (Zunahme) 25. (Zunahme)
 ist bei mir eine Reise nach der Gussanpfen Missionen
 gemacht, wie es ist, muss gemacht werden, dass es die Gussanpfen Missionen
 nicht, aber es ist nicht gemacht. Vollständig ist aber das
 Linder einmündig sein. Nicht mit der Gussanpfen Missionen in der Gussanpfen
 zu sein, es wird in der Gussanpfen Missionen sein, die Gussanpfen Missionen
 gemacht. Aber die Gussanpfen Missionen ist billiger. Es ist es
 mir 25. (Zunahme). Gussanpfen Missionen ist gemacht.

Wiederum auf einer Seite. Als es nur einmündig ist die
 Gussanpfen Missionen der Gussanpfen Missionen gemacht. Gussanpfen Missionen
 nicht gemacht, muss mir nachteilig, es ist

Ms. Misspelfen
Lester.

Abschrift.
-IV.20/26/4

Albert Tholen

Eröffnet am 20. April 1926.
gez. Dampwolff, Gehheimer Justizrat.

Verhandelt zu Riepe im Hause Nr. 94 am 8. März 1926.

Vor mir, dem unterzeichneten Notar Wilhelm Knodt zu Aurich, der ich mich auf Ersuchen hierher begeben hatte und den zugezogenen beiden Zeugen:

1. Pastor Theodor Elster aus Riepe,
2. Frau Schuhmacher Harn Bohlen, Johanna geb. Linnemann aus Riepe,
erschien krank im Bette liegend und sehr schwerhörig, aber verhandlungsfähig der Bräufträger ausser Dienst Albert Tholen aus Riepe. Die Verständigung wurde mit Hilfe eines Hörapparates und des Zeugen Elster in einwandfreier Weise hergestellt.

Tholen ersuchte mich um die Beurkundung einer letztwilligen Verfügung von Todeswegen und erklärte sodann seinen letzten Willen wie folgt:

1. Meiner Haushälterin Fräulein Eke Wurps aus Riepe vermache ich ein Legat von 1000 M., das nach meinem Tode in bar auszusahlen ist.

Ich räume ihr ferner das Recht ein, in dem jetzt vermieteten Teil des Hauses lebenslänglich frei zu wohnen.

Dieses Recht beginnt mit dem Auszuge der Mieter. Sollten diese bei meinem Tode noch im Hause wohnen, so muss sie sehen, wo sie inzwischen unterkommt.

2. Der Schuhmacher Johann Bohlen aus Riepe erhält ein Legat von 300 M. Reichsmark.

3. Das ungefähr 4 Diemath grosse Grundstück Meedland erhält nach meinem Tode die Gossnerische Mission in Berlin-Friedenau mit der Auflage, dass sie das Grundstück nicht verkaufen darf.

Ich bevollmächtige hiermit den erschienenen Zeugen Pastor Elster für mich die Auflassung zu erklären.

Die Vollmacht soll durch meinen Tod nicht erlöschen.

4. Mein übriges bewegliches und unbewegliches Vermögen soll öffentlich nach meinem Tode verkauft werden. Dabei ist aber folgendes zu beachten.

a. Das ungefähr 3 Diemath grosse Grundstück Fenne soll nicht an einem Bauern, sondern an einen kleinen Mann fallen. Bietet ein Bauer mehr, so soll doch der Zuschlag auf das nächste Gebot eines kleinen Mannes erfolgen.

b. Das Wohnhaus für die Haushälterin soll durch Eintragung dinglich gesichert werden.

5. Die Gemeindeschwester Helene Seesen soll ein Legat von 50 Mk. haben.

6. Die 100 M., die Johann Bohlen schon hat, braucht er nicht zurückzahlen.

7. Als Erben des nach dem Verkauf und nach Auszahlung der Legate vorhandenen Geldnachlasses setze ich meine drei Geschwister:

1. Eibe Tholen in Clara City

2. Johann Tholen in Kalifornien,

3. Engelina, verheiratet mit dem Schneider Funk in Emden ein.

Verstehendes Protokoll ist dem Erschienenen Erblasser von den Pastor Elster laut vorgelesen, er hat bei jedem Absatz die Richtigkeit bestätigt und genehmigt und eigenhändig, ebenso wie die Zeugen unterschrieben.

gez. Albert Tholen,

gez. Theodor Elster,

gez. Johanna Bohlen,

gez. Wilhelm Knodt

Notar

Handwritten notes at the top of the page, including the word "Ally" and other illegible scribbles.

First section of faint, mostly illegible text on the left page, appearing as several paragraphs.

Second section of faint, mostly illegible text on the left page, continuing the narrative or list.

Don't

25
—
4 26



zum Zeit zu finden. Jene Kräfte sollen uns eine
vermehrte Menge zu finden. Auf diesen wird die kleine
Lacke, bald ist es.

Aufgepasst! Auf ist auf dem Wege, das es mag die
Lernfortschritt und Verwaltung der kleinen Missionen
notwendig ist, das Missionswesen zu treffen. Es könnte z.
B. bei Aufhebung der Fortschritt der ständigen Fort
in Folge geschehen. Es würde ein Pfarrer gewonnen
werden, welcher die Aufhebung, mit der er verbleibt und
Lernfortschritt, selbstständig ist. Man muss es
empfehlen, nicht leicht, das eine Tyrannei über die
Zeit in der Aufhebung der kleinen Missionen zu treffen,
und dass es notwendig zu Fortschritt zu sein. Kultur
bestimmend ist in der kleinen Missionen mit Fortschritt
alle das beste Dinge sein.

Mit sehr. Größe

Sehr verehrte

J. A. A. A. A.

29. 4. 26.

21426.

An das
A m t s g e r i c h t
in
A u r i c h

Wir haben die Nachricht erhalten, dass wir im Testamente des
Landwirthes und früheren Postboten Albert T h o l e n in Riepe (Ostfräes-
land), am 11. März ds. JsA verstorben, bedacht worden sind. Wir gestatten
vorher seinen Tod betreffendes Amtsg.
uns, um eine Abschrift des genannten Testaments erbeast zu bitten.

Gossnersche Missionsgesellschaft.

D. Remy

Tho. Nr. 22/26.

Blo/Friedensd., den 29. 4. 26.

Sehr verehrter, lieber Herr Bruder!

Auf Ihr freundliches Schreiben vom 22. ds. Mts. haben wir eben das Amtsgericht Aurich um eine Abschrift des Testaments des seliggegangenen Landwirts und früheren Postboten Albert Tholen gebeten. Wir werden unseres Kuratoriums baldigst die Angelegenheit vorlegen und danken Ihnen schon jetzt für Ihre Bereitwilligkeit in der Sache und mit Freuden dienen zu wollen, womit Sie uns abermals zu Ihren dankbaren Schuldnern verpflichten, wie schon so viele Male.

Treu brüderlich grüssend in alter und neuer Ergeben-
heit

Ihre

Gossnerische Missionsgesellschaft.

D. R. H.

S.H.

Herra

Pastor Th. Elster

R i e p e

Ostfriesland

N-H. O

Hierherbei Herr Missionar!

Sei Ihre Barmherzigkeit vom 29. 4.
Es ist eine Anweisung erhalten, dass eine
Kombi. Genossenschaft hier. Gutes muss auf einer
guten Stelle. Es handelt sich um eine gute Sache
in der Welt. Es ist eine gute Sache zu sein.
wenn man es auf eine gute Weise auftragen kann.
eine Barmherzigkeit ist. Man muss eine
riesige Summe aufbringen. Man muss
mache das, muss das in der Welt nachkommen
und das ist bekannt gemacht werden. Ein
großes Aufheben muss sein und das ist
bedeutend. Mit dieser Sache ist die Welt
nicht zufrieden und muss sie nachkommen,
da es eine gute Sache ist.

Wollte ich Sie hier und die Güte
mit mir teilen, ob die Aufklärung in der
Welt ist und wie Sie Ihre Barmherzigkeit
zu sein.

Mit herzlichem Gruß

Reise 26. 26.

H. L. L. L. L.

Absender:

Postkarte



23/6 26

27
cod

155
26

Herrn Missionsrat Dr. Kausch

Berlin-Friedenau

Handjersstr. 19/20.

29. Juni 26.

154

An das

26

Leitungsamt,

---A. P. C. I. C. D. --- Ostfries.

Wir erklären hierdurch, dass wir uns in Testa-
mente des Brieftragers a. D. Albert T h o l e n aus Niepe
verpflichtet haben, 21/26/4. bestehend in einer ungefähr
4 Hektar grossen Grundstuck Weidland mit der Auflage, dass
wir das Grundstuck nicht verkaufen dürfen, annehmen. Zum
Verwalter haben wir den Herrn Pastor Theodor Kister in
Niepe, der sich dazu bereit erklärt hat, eingesetzt.

A. P. C. I. C. D.

der

Gossnerschen Missionsgesellschaft.

D. Kister

29. Juni 1926.

5135
26

Herrn

Pastor Theodor A. L. S. i. e. R.,
Hochschmitten

A. L. S. i. e. R. Ostfr.

Albert Tholen

Sehr geehrter lieber Herr Bruder!

Nachdem wir eine Abschrift des Testaments des Landwirtes
und früheren Postboten [Name] erhalten, haben wir das Testament
in unsern Archiv unter Nummer 5135 mit dem betreffenden Testamenten
verwahrt, gleichzeitig auch bemerkt, dass wir Sie, als
Ihren guten befreundeten, zur Verwaltung des betreffenden
des Grundbesitzes beauftragt haben.

Ihre gef. Karte, die wir schon erhalten, erledigt sich
selbst. Da wir Ihnen nur eine beschränkte Vollmacht zur Auf-
lassung zu erteilen können, muss Sie bereits im Testament mit
der Vollmacht zur Auflassung betraut sein, wollen Sie fest, selbst
entscheiden.

Wenn wir Ihnen noch ein oder zwei alle Ihre Besun-
den in dieser Sache noch einleiten wir in jeder Hinsicht und
Betreffung

der
A. L. S. i. e. R.
der
Gossnerischen Missionsgesellschaft.

D. Rapp

P. S. mit h. G. L. S. i. e. R. auf Wunsch;
wird mit mir in der Gossner-
Mission, auch in Gossner.
M. H. S. i. e. R.
R.

**Gossner'sche
Missionsgesellschaft**

Berlin-Friedenau, den 8.4.27.
Sandjerystr. 19/20.

Fernsprecher:
Berlin, Amt Pfalzburg Nr. 2175
Postcheckkonto: Berlin 7950

J.-Nr.

Herr Pastor Elster, Riepe sandte am 5.
April 1927 - vergl. Einnahmebeleg Nr. 55
vom 7. April 1927 - Mk. 244,89 ein mit
folgendem Bemerken:

„Sehr geehrter Herr Direktor! Hierdurch
übersende ich Ihnen den Ertrag des der lb.
Gossnerschen Mission durch den weil. Land-
wört Alb. Tholen, Riepe testamentarisch ver-
machtesten Landes mit 244,89 Mk. Der Pacht-
ertrag war 380,00 Mk. ab Unkosten des Auf-
tionators 20,81 Mk. bleiben 359,19 Mk. da-
von ab für gekauften Kunstdünger 102,30 Mk.
und Arbeitslohn 12,- Mk. bleibt 244,89 Mk.
welche ich mit herzlichen Grüßen übersende.

Riepe, am 5.4.27.

gez. Th. Elster, Pastor.“

5. 5. 27.

V o l l m a c h t .

Herr Pastor *E l s t e r* in Riepe wird hiermit von uns bevollmächtigt das von dem Landwirt Albert Tholen in Riepe der Goßnerschen Missionsgesellschaft testamentarisch vermachte Grundstück auf den Namen der Goßnerschen Mission in das Grundbuch eintragen zu lassen.

K u r a t o r i u m

der

Goßnerschen Missionsgesellschaft.

Verwaltungsausschuß.

Rippenhoffnung

Vorsitzender.

gk

Missionsinspektor.

6.5.27.

Sehr geehrter, lieber Herr Bruder I

Beiliegende Vollmacht, welche ich gestern in unserer Kuratorialsitzung vollziehen ließ, genügt hoffentlich für Ihren Zweck. Gleichzeitig sprechen wir aus, daß wir Ihnen freie Hand lassen in Bezug auf Aufwendungen zur Steigerung der Ertragsfähigkeit unseres Grundstückes und sagen Ihnen herzlichen Dank für Ihre Mühewaltung.

Es war Bruder Stosch und mir eine große Freude, ja eine Herzstärkung, in Ihrer Mitte weilen zu dürfen, und wir haben das auch in unserer gestrigen Sitzung zum Ausdruck gebracht.

Mit Herzlichen Grüßen

Ihr

Jak. Zornick

Elster,
Riepe

14. Mai 1928.

V o l l m a c h t .

Herr Pastor E l s t e r in Riene wird hiermit von uns bevollmächtigt
das von dem Landwirt Albert Tholen in Riene der Gossnerschen Missionsgesell-
schaft testamentarisch vermachte Grundstück auf den Namen der Gossnerschen
Mission in das Grundbuch eintragen zu lassen.

K u r a t o r i u m

der

Gossnerschen Missionsgesellschaft.

Verwaltungsausschuss.

Vorsitzender.

Missionsinspektor.